

Fach	Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa
Abschlussgrad	B.A.
Hochschule	Universität zu Köln
Datum der Akkreditierung	15.05.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2013
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 07/08
Zugang zum höheren Dienst? (nur für Masterstudiengänge)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung (nur für Master-Studiengänge)	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät der Universität zu Köln
Kontakt	Prof. Dr. Ulrich Obst Slavisches Institut Tel:0221-470 3359 Fax: 0221-470 5001 E-Mail: ulrich.obst@uni-koeln.de
Auflagen	Studiengangsübergreifend wurden an der Philosophischen Fakultät Auflagen zur genaueren Ausarbeitung der exemplarischen Studienpläne, zu Präzisierungen in der Prüfungsordnung, zur Darstellung der Angebote im Zusatzbereich und zur stärkeren Institutionalisierung der Qualitätssicherung erteilt. Es wurde die folgende studiengangsspezifische Auflage erteilt: Aus den Modulbeschreibungen muss deutlich werden, inwieweit Veranstaltungen im Lehrangebot der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sich thematisch mit der Region Ost- und Mitteleuropa befassen.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	In den „Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa“ wird das Pflichtfach „Ost- und Mitteleuropa-Studien“ mit der Studienrichtung Russisch oder Polnisch mit dem Wahlpflichtfach „Volkswirtschaftslehre“, „Sozialwissenschaften“ oder „Rechtswissenschaft mit Ostrecht“ kombiniert. Gegenstand des Pflichtfachs sind die Sprache, Literatur und Kultur Russlands bzw. Polens sowie die Ost- und mitteleuropäische

**Zusammenfassende
Bewertung**

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Geschichte.

Ziel des Bachelorstudiengangs ist es, durch Vermittlung von Kenntnissen aus verschiedenen Fächern ein regionalspezifisches, praxisorientiertes Qualifikationsprofil zu schaffen. Sprachbeherrschung und Kulturerfahrung, Kenntnisse der historischen Tiefendimension, und der aktuellen soziopolitischen und sozioökonomischen Zusammenhänge sollen dazu befähigen, die Gesellschaften Ost- und Mitteleuropas in ihrer Vielschichtigkeit zu begreifen, Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu beurteilen.

Zugangsvoraussetzung sind Grundkenntnisse in der jeweiligen Studiensprache auf Niveau A1, die im Rahmen eines Propädeutikum vor Aufnahme des Studiums erworben werden können. Der sprach- und kulturwissenschaftliche Studienanteil gliedert sich in 6 fachwissenschaftliche Module zur literatur- und sprachwissenschaftlichen Slavistik und zur ost- und mitteleuropäischen Geschichte sowie 3 sprachpraktische Module, die auch landeskundliche Anteile enthalten. Hinzu kommen das Wahlpflichtfach und ein Zusatzbereich, innerhalb dessen auf das Angebot der Philosophischen Fakultät zurückgegriffen werden oder ein Praktikum absolviert werden kann.

Die philologienahe Konzeption der Regionalstudien ist sowohl unter dem Aspekt der Kapazität als auch unter dem der Studierbarkeit sinnvoll. Besonders begrüßenswert ist, dass das Pflichtfach Regionalstudien aus slavistischen Modulen und aus Modulen zur Geschichte Ost- und Mitteleuropas besteht und dass die Fächer Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaft nur als Fächer im Wahlpflichtbereich figurieren. Damit wird der Gefahr der Zersplitterung vorgebeugt.

Im Bereich der Wahlpflichtfächer ist das Angebot der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sehr positiv zu bewerten, da hier allgemeine und regionalspezifische Angebote in sinnvoller Weise kombiniert angeboten werden und das regionalspezifische Angebot in der Fakultät durch das Institut für Ostrecht auch institutionell verankert ist. In den Wahlpflichtfächern Sozialwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sollten die Regionalbezüge in den allgemein angelegten Veranstaltungen aus den Modulbeschreibungen ersichtlich werden.

Die Studierbarkeit des Angebots ist gegeben. Der Studiengang schafft eine solide Grundlage für eine Umsetzung der erworbenen Kompetenzen in der beruflichen Praxis.

Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, Freie Universität Berlin,
Ostasiatisches Seminar/Japanologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Schmid, Universität Hamburg, Institut für Slavistik

Prof. Dr. Alexander Trunk, Universität Kiel, Institut für Osteuropäisches

Interne Verfahrensnummer von AQAS	Recht
	Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Universität Wien, Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie Dr. Ruprecht Vondran, Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis Düsseldorf (Vertreter der Berufspraxis) Ulrich Rückmann, Student TU Dresden, Slavistik/Politikwissenschaft/Soziologie (studentischer Gutachter)
	30807